

Wiesbadener Tagblatt.

Bering Langgasse 21

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7485.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 600-02.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7485.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: DM. 2,50 monatlich, DM. 11,40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: DM. 3,50 monatlich, DM. 14,50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebehalten, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Wichtigster örtliche Anzeiger DM. 1,25, auswärtige Anzeigen DM. 1,50, örtliche Kleinanzeigen DM. 5.—,
auswärtige Kleinanzeigen DM. 7.— für die einfache Anzeigenseite über deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen aufeinanderfolgender Nummern. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bohlsstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Freitag, 1. Juli 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 300. + 69. Jahrgang.

Die Leipziger Prozesse und das Recht.

Nach dem ersten Entrüstungsturm der feindlichen Presse über die Urteile des Reichsgerichts melden sich auch schon Stimmen, die erklären: nach deutschem Recht sei zwar richtig und leidenschaftlos geurteilt worden, es hätte aber nach „internationalem Recht“ geurteilt werden müssen. Die so schreiben, würden vermutlich in einige Verlegenheit geraten, wenn sie genau angeben sollten, was „internationales Recht“ ist und wie die „allgemein anerkannten Grundsätze des Völkerbundes“ lauten. Ganz abgesehen davon, daß ein deutscher Gerichtshof selbstverständlich nur nach deutschem Recht urteilen kann und auch ein französischer und englischer Gerichtshof kaum nach einem anderen Recht als dem des eigenen Landes urteilen würde. Ein fest umschriebenes internationales Recht gibt es eben nicht, ebenso kein darauf aufgebautes Strafrecht. Jedes Recht bildet sich selbst, wächst allmählich aus der Umwelt heraus. So hat letzten Endes auch der Krieg sein eigenes „umschriebenes“ Recht geschaffen, dessen Grundsätze freilich niemand fest umreißen kann. Was ist denn schließlich der Erfolg aller Haager, Londoner und sonstiger Konferenzen gewesen, die dem Aufbau eines allgemein anerkannten Völkerrechts dienen sollten? Nur ein Teil der auf ihnen vertretenen Staaten hat die Abkommen ratifiziert und von diesen wieder ein Teil nur unter Vorbehalten fast bei den Fragen, die das Interesse des jeweiligen Landes am meisten betrafen. So wurden nur einige Richtlinien aufgestellt, aber selbst die Grundsätze, für deren Befolgung im Frieden Einigkeit unter den Teilnehmerstaaten erzielt worden war, wurden im Kriege sehr bald verlassen. Sobald sich nämlich herausstellte, daß ihre Befolgung dem kriegsführenden Staat nicht vorausgehenden Schaden zufügen konnte. Oder auch, wenn durch Nichtbefolgung ein einseitiger Nutzen für die eine oder andere kriegsführende Partei herausgeschlagen werden konnte. In Wahrheit hieß das: nur die Grundsätze des „internationalen Rechtes“ waren heilig, die dem Kriegszweck nicht schaden oder nutzen konnten.

Die Praxis hat im Völkerleben noch immer über jede Theorie gesiegt. Es gibt nun einmal kein feststehendes Recht, das allen staatlichen, menschlichen und kulturellen Verhältnissen jederzeit Rechnung trägt. Das einfach sich von Frieden auf den Krieg übertragen ließ, ohne sich unter Umständen geradezu in das Gegenteil zu verkehren. Der Krieg steht eben an die Stelle des Rechts die Gewalt. Gewiß können sich bisweilen Gewalt und Recht auf einer kriegsführenden Seite decken. Aber selbst, wenn es anders ist: die Masse glaubt immer, hat jedenfalls 1914 in allen kriegsführenden Völkern fest daran geglaubt, daß das Recht auf ihrer Seite wäre. Ein ewig feststehendes Recht gibt es nicht! Es wäre müßig, zu untersuchen, ob das deutsche oder das englische, französische oder amerikanische Recht höher steht. Hier geht es lediglich um die Tatsache, daß nach dem ungeschriebenen Rechte des Krieges in Leipzig nicht geurteilt werden kann, und somit um die Frage, ob Objektivität und Gerechtigkeit, diese beiden deutschen Charakterzüge, dort wirklich zu ihrem Rechte kommen können. Die Frage stellen, heißt schon, scheint uns, sie verneinen. Aber nicht der deutsche Richter trägt daran die Schuld, sondern das Strafrecht, an dem er die Handlungen zu messen hat, und das seinem ganzen Aufbau nach für Kriegsverhältnisse nicht zugeschnitten ist. Wohl kennt es mildernde Umstände. Aber auch dann: semper aliquid haeret.

Zwei Dinge erscheinen unter diesen milderen Umständen besonderer Beachtung wert: Die Beweggründe für die Handlungen und die Frage des militärischen Gehorsams. An sich ist nichts gut noch böse, das Denken macht es dazu. Wo Nordfragen zur Verhandlung und Aburteilung stehen, ist die Allgemeinheit zumeist sehr feinfühlig. Was waren die Beweggründe? Da noch wird letzten Endes auch dieses Verbrechen gewertet und manche „Mörder“ wurden, wenn nicht schon vom Gericht, so doch von der öffentlichen Meinung freigesprochen, weil ihre Tat nicht unedlen, eigennütigen oder grausamen Motiven entsprang. Im Kriege ist oberstes Gesetz: wie nahe ich meinem Vaterlande, wie diene ich dem Kriegszweck am besten? Wir standen im Kampf um Sein oder Nichtsein; das gab dem Krieg von vornherein ein anderes Gepräge, als wenn es um die Vormachtstellung im West oder Ost, um eine Kolonie oder eine dynastische Frage gegangen wäre. Notwehr in des Wortes tiefster Bedeutung. Erst wenn dem „Angeklagten“ vor dem Reichsgericht nachgewiesen werden kann, daß ihm bei seiner Tat dieser oberste Grundhieb nicht vorgeschwebt hat, daß er nicht glauben konnte, durch seine Handlung dem Kriegszweck zu nützen, sondern aus selbstlichen, mutwilligen, nur in seiner Person

liegenden und seinen persönlichen Zwecken dienenden Beweggründen gehandelt hat, sind bei ihm die Voraussetzungen des für den Frieden geschaffenen Strafrechts erfüllt und dann mag ihn die volle Schwere des Gesetzes treffen. Aber ein Fehlgriffen in der Wahl der Mittel bei Befolgung des obersten Gesetzes, der Ubereifer, der über das Ziel hinausschoß, das alles kann objektiv und gerecht vielleicht nur von denen gewertet werden, die draußen unter denselben Eindrücken gestanden haben wie der Angeklagte.

Man wird einwenden: auch der kommunistische Ideologe hat sein „oberstes Gesetz“, ihm schreibt es vielleicht vor, zur Erreichung seines Zieles zu rauben und zu morden, „proletarisches Recht“, wie Herr Hölz sagte. Darauf wird zu erwidern sein: der Staat muß sich schützen gegen Leute, die seinen Bestand bedrohen, die den Staat angreifen. Das „oberste Gesetz“ eines Staatsbürgers muß im Einklang stehen mit dem Wohl des Staates. Dieses Staatswohl aber hatten doch wohl die meisten im Auge, die jetzt vor dem Reichsgericht stehen. Hatten sie es nicht, dann: fiat justitia. Dann wird wirklich Recht gesprochen!

Der sechste Kriegsbeschuldigtenprozeß.

Dr. Levis, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In der Verhandlung am Donnerstag wurde in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Zeuge Dietz (ein Elässer) bezeugte, am 28. August habe er selbst gehört, wie General Stenger den Befehl gab, keine Gefangenen zu machen. Der Oberst Neubauer habe den Befehl seinem Regiment weitergegeben. Generalmajor Neubauer bemerkte hierauf, von einem solchen Befehl sei ihm nichts bekannt. Der nächste Zeuge, Oberstleutnant Kleinhaus (auch ein Elässer) gab an, der Befehl, keine Gefangenen zu machen, sei von Hauptmann Crullus am 28. August vor der Kompanie verlesen worden. General Stenger protestierte energisch gegen die Darstellung des Zeugen. Generalmajor Neubauer erklärte als Zeuge die Angaben von Kleinhaus als Lüge. Der nächste Zeuge, Arbeiter Richard, lasse aus, in dem Waldesfeld am 28. August sei der Befehl durchgelesen worden, alle Gefangenen loslassen zu lassen. Während des Kampfes seien 12 bis 15 Gefangene erschossen worden. Von dem Bräutigam aufgeführt, Einzelheiten über die Erschießung mitzuteilen, gab der Zeuge an, nichts davon gesehen zu haben. Der nächste Zeuge, der Maurer Oberdorf, lasse aus, er habe gesehen, daß am 28. August auf Befehl des Generals Stenger drei als Gefangene eingetragene Franzosen hinter dem Hause losort erschossen wurden. Der General habe zwei preussische Soldaten befehlen, die die Gefangenen erschossen hätten. Der nächste Zeuge, Eisenbahnbeamter Scherber, erklärte, es seien im Walde etwa 20 Gefangene und Verwundete erschossen worden. Hauptmann Crullus habe am 21. August zwei Verwundete erschossen. Major Crullus wies diese Behauptung energisch zurück.

Hierauf tritt eine Mittagspause ein. Alsdann wurde als erster Zeuge der Elässer Koubrecht vernommen. Er vertritt die Ansicht, der Befehl, keine Gefangenen zu machen, sei erst am 28. August gegeben worden. Auf französische Verwundete, die man hinter sich gelassen habe, sei geschossen worden. Etwa 200 Mann hätten nach dem Befehl den Boden bedeckt. Der Zeuge Hauptmann v. R. a. D. Wolff aus Berlin wies nichts von einem Befehl General Stengers, keine Gefangenen zu machen. Das gleiche bezeugten Brigat Heinrich aus Eilen, Hauptmann a. D. Peter sen und Major Kehnagel. Demgegenüber blieb Major Crullus bei seiner Angabe, der Befehl sei in Gegenwart aller Offiziere von General Stenger laut bekannt gegeben worden.

Hierauf wurde die Verhandlung auf Freitag vormittag vertagt.

Aus dem Reichsrat.

Bb. Berlin, 30. Juni. Der Reichsrat gab heute seine Zustimmung zu einem am 8. Mai 1921 unterzeichneten deutsch-russischen Ergänzungsabkommen über die Heimkehr der Kriegsgefangenen und der Internierten. Demnach wird den Gefangenen beiderseits ein hoher Strafmaß zugestanden, und es ist möglich, den 60 deutschen Kriegsgefangenen, die sich heute angeblich wegen Straftaten noch in Petersburg oder in Moskau befinden, die Freiheit zu geben. Der letzte Transport von russischen Kriegsgefangenen, soweit sie überhaupt zurückkehren wollen, wird Ende Juli von Deutschland abgehen. Der Reichsrat stimmte ferner einer Ergänzungsverordnung zum Umsatztariffgesetz zu, wonach die Ankäufe und Verkäufe von Kunstwerken von der Umsatzsteuer befreit sind, wenn diese auf einer Ausstellung zum Verkauf gelangen. Ferner nahm der Reichsrat noch eine Verordnung für die Breite für Umlageentriebe für die Ernte 1921 an. Die Reichsregierung schlägt vor für die Tonne Roggen 2100 M. (600 bis 700 M. mehr als bisher), für die Tonne Weizen 2300 M., für Gerste 2000 M. und für Hafer 1800 M.

Rücktritt des heftigen Ministers des Innern.

Dr. Dornkabel, 30. Juni. Der sozialdemokratische Minister des Innern, Dr. Fuld, hat seinen Rücktritt erklärt. Die Gründe dafür sind Differenzen mit der Partei. Über die Neubildung des Ministeriums ist noch nichts bekannt.

W. T. B. Dornkabel, 30. Juni. Staatspräsident Ulrich schickte den Landtag von dem erfolglosen Rücktritt des Ministers des Innern, Dr. Fuld, in Kenntnis und teilte mit, daß er das Ministerium des Innern mitverwalten werde, womit sich der Landtag einverstanden erklärte.

Der Reichstag über die Aufhebung der Sanktionen.

Dr. Berlin, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In der Donnerstag-Sitzung überließ der Reichstag zunächst kleine Vorklagen über die Wöchnerinnenhilfe, die Wohnheimfürsorge, die Leistungen und Beiträge der Invalidenversicherung und über die Neuregelung der in § 68 des Handelsgesetzbuches vorgezeichneten Gebaltsregeln dem Sozialen Ausschuss. Eine kulturpolitische Ausdrucksweise bei dem Bericht des Bildungsausschusses auf, wonach aus den bisherigen militärischen Bildungsanstalten Reichserziehungsanstalten höherer Art mit modernen pädagogischen Grundlagen gemacht werden sollten. Vornehmlich sollen Kinder von Kriegsgenossen und Kriegsbeschädigten aufgenommen werden. Demokraten und Sozialdemokraten forderten dabei, daß Schulfragen im Rahmen der Verfassung behandelt werden sollten, damit konfessionelle Gegensätze ausgeschlossen würden. Der Antrag wurde nach heftiger Erörterung abgelehnt. Nachträge zu den Haushaltsplänen fanden dann zur Erledigung. Beim Etat des Reichsverkehrsministeriums bekante man den bedauerlichen Fehlbetrag, brach aber die Verhandlungen darüber zunächst ab.

Endlich wurde die Interpellation gegen die Sanktionen zur Beratung gestellt. Der Kaiser Dr. Bapf (D. Bot.) bekräftigte sie. Er wies darauf hin, daß man allgemein erwartet habe, daß nach Annahme des Ultimatus die Sanktionen verschwinden würden, die im Friedensvertrag überdies keine Stütze finden. Leider habe sich diese Hoffnung nicht erfüllt. Die Sanktionen dauern weiter an und zwar in verächtlichem Maße. Die Beantwortung der Interpellation hatte der

Außenminister Dr. Rosen

übernommen, der sich dabei zum ersten Male dem Hause vorstellte. Er verlas eine Rede, in der er feststellte, daß die Haltung der Reichsregierung in der Frage der Sanktionen durchaus eindeutig und klar sei. Deutschland habe keine Auffassung den alliierten Hauptmächten zur Kenntnis gebracht, aber die deutschen Proteste seien ungehört verhallt. Nach der Annahme des Ultimatus hätten die Sanktionen überbaut jeden Grund verloren. Es sei ein einfaches und klares Gebot der Konflikt, daß die Sanktionen sofort aufgehoben werden. Dieser Forderung stimmte das Haus mit lebhaftem Beifall zu. Frankreich will die Sanktionen solange aufrecht erhalten, bis Deutschlands Verpflichtungen voll erfüllt sind. Deutschland wird sich dabei nicht beruhigen, sondern mit seinen Protesten fortfahren. Bei einem Teil der Alliierten finde es daher auch Verständnis. Dr. Rosen erinnerte an die Aukerung des italienischen Außenministers. Die englische Regierung sei zur Aufhebung bereit, wenn Deutschland die Bedingungen des Ultimatus erfüllt. Dem Obersten Rat solle die Sache weiter unterbreitet werden. Der jetzige Zustand sei unerträglich. Dr. Rosen schloß mit dem Dank an die Rheinländer. In der Rede sprach sich über die Sozialdemokratie Soliman die Rote des rheinischen Volkes. Am Freitag geht die Aussprache weiter.

Der Tagungsplan.

W. T. B. Berlin, 30. Juni. Nach dem Beschluß des Plenumsrates des Reichstages sollen die Steuererlasse, das Schulgesetz und das Branntweinmonopolegesetz zunächst zurückgestellt werden, bis unter den Parteien eine Vereinbarung über die gemeinschaftliche Beratung dieser Gegenstände zustande gekommen ist. Morgen wird das Grundgesetz von Jecher Montenis beprochen werden. Erledigt werden sollen vor der Sommerpause der Gehaltentwurf über die Erhöhung der Vätergebühren und der Rechtsanwaltsgebühren und die Ausführungsbestimmungen vom Plaidungsrecht. Donnerstags nächster Woche wird der Reichstag voraussichtlich in die Sommerferien gehen können.

Jahrespreismäßigung für Studenten?

Dr. Berlin, 30. Juni. Der Bildungsausschuss des Reichstages nahm heute einen Antrag ein, die Regierung darüber um Erwägung zu ersuchen, ob den Studenten für die Fahrt von und zur Hochschule nicht Angemessenes die gleiche Ermäßigung gewährt werden kann, wie den Arbeitern auf der Fahrt von und zur Arbeitsstätte.

Preussischer Landtag.

Dr. Berlin, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der preussische Landtag nahm am Donnerstag nach längerer Pause keine Beschlüsse wieder auf. Man beriet weiter über den Justizhaushalt. Die Redemühle klangerte unentwegt. Die Bestrebungen, die Redeseit zu begrenzen, fallen bei den Sozialisten immer wieder auf unfruchtbaren Boden, so daß kaum abzusehen ist, wann man endlich mit dem Haushalt zu Ende kommt. Zunächst sprach heute der Justizminister Am Jahnhoff, leider wieder mit so leiser Stimme, daß man auf den Tribünen kaum raten konnte, was der Minister ausführte. Für die Deutsche Volkspartei wies der Abgeordnete Dr. Heimann die sozialdemokratischen Angriffe gegen den Richterstand zurück. Besondere Bedenken brachte er vor gegen die Anträge, die eine Volkswahl der Richter verlangen. Damit könne einer unparteiischen Rechtsprechung kaum gedient sein. Im übrigen begrüßte der Redner die vom Justizminister in Aussicht gestellte Reform der Strafrechtspflege. Dann erhielt das Wort Herr Kay (Kom.). Er behandelte hundertmal das alte Thema der Klassenjustiz. Gähnende Leere tritt ihm im Hause. Der Redner aber dachte auf kein Recht der freien Redezeit. Er redete, redete, redete — zum Fenster hinaus. Nach einem emphatischen Hinweis auf die Weltrevolution räumte Herr Kay dem Abg. Piefke das Feld, der ruhig und leidenschaftlos die Justiz vom Standpunkt der Unabhängigen kritisierte. Der demokratische Abgeordnete Dr. Höpfer legte die Stellung seiner Partei zu den einzelnen Anträgen dar. Dann vertagte sich das Haus um 7.30 Uhr auf Freitag 12 Uhr.

Der Reparationstribut.

Fünf Noten der Garantiekommision.

W. T. B. Berlin, 30. Juni. Auf Grund der bisherigen Beratungen zwischen dem Garantiekomitee und den Vertretern der deutschen Regierung übermittelte das Garantiekomitee der deutschen Regierung fünf Noten in denen zu den deutschen Vorschlägen Stellung genommen wird.

Die erste Note behandelt allgemeine Fragen zur Ausführung des Zahlungsplanes vom 5. Mai 1921, die erforderlichen Leistungen, ihre Höhe und die einzelnen Daten der Fälligkeit im Reparationsjahr 1921 (1. Mai 1921 und 30. April 1922) und in den künftigen Jahren. Die von der deutschen Regierung gemachten Vorschläge werden unter einem gewissen Vorbehalt für das laufende Jahr angenommen. Hierbei ist in Aussicht genommen, daß unter gewissen Voraussetzungen außer der bis zum 31. August zu zahlenden Milliarde Goldmark in dem ersten Jahr bis zum 1. Mai 1922 an Devisen nur noch 300 Millionen Goldmark zu zahlen sind, während die übrigen nach dem Zahlungsplan zu zahlenden Summen durch Sachleistungen und durch die Erhebung einer Ausfuhrabgabe in den Entente-Ländern abgegolten werden, vorausgesetzt, daß die Sachleistungen und die Ausfuhrabgabe den angenommenen Umfang erreichen. Im weiteren Verlaufe betont die Note die Notwendigkeit, den Kurs der Mark zu heben und hierzu den Reichetat durch eine Finanzreform ins Gleichgewicht zu bringen.

Die zweite Note beschäftigt sich mit dem Begriff „Ausfuhr“ und erachtet die deutsche Regierung, den Ausfuhrer durch einen anderen Wertmesser für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands zu erleben. Hier wird die endgültige Entscheidung auf Grund weiterer Vorschläge der deutschen Regierung der Reparationskommission vorbehalten.

In der dritten Note wird die Erhebung der Ausfuhrabgabe von 26 Prozent besprochen. Das Garantiekomitee behält sich ausdrücklich das Recht vor, eine Erhebung der Ausfuhrabgabe zum Zwecke der Devisenbeschaffung zu verlangen, wenn eine anderweitige Beschaffung der Devisen zum Zwecke der Erfüllung der variablen Leistungen des Zahlungsplanes zu Schwierigkeiten führen sollte.

In der vierten Note wird wegen der Fälligkeit bemerkt, daß das Garantiekomitee auf eine Verzögerung der Sollentnahmen, wie sie Artikel 7 des Zahlungsplanes festlegt, vorläufig nicht verachtet könne, obwohl die deutsche Regierung als Ersatz gewisse Steuern vorschlagen hat. Es wird jedoch bis auf weiteres bei den bisherigen Veränderungen an den Sollentnahmen lediglich Mitteilung über die vollzogene Änderung verlangt.

In der fünften Note werden die Maßnahmen auseinandergesetzt, die das Garantiekomitee für notwendig hält, um sich von der richtigen Feststellung der Ausfuhrabgabe, der Einnahmen und Solls und der etwa veränderten Steuern zu überzeugen.

Die Verhandlungen der deutschen Kriensalkommission werden mit dem Garantiekomitee in Paris oder Berlin fortgesetzt.

Dr. Berlin, 1. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Von den fünf Noten des Garantiekomitees, schreibt die „Deutsche Tageszeitung“, scheint die letzte die wichtigste und auch die interessanteste zu sein. Leider ist die Inhaltsangabe, die der deutschen Öffentlichkeit vorgelegt wird, so dürftig, daß man sich kein richtiges Bild davon machen kann. Es hat aber den Anschein, als ob es auf die Einziehung einer Vermögenskommission mit der Aufgabe, auf die Reichsentnahmen sofort die Hand zu legen, vorbereiten sollte.

Maßnahmen gegen die Vermehrung des Notenumlaufs?

Dr. Berlin, 1. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die „Tägliche Rundschau“ bringt eine Meldung des „United Telegraph“, in der es heißt: Die Garantiekommision erwägt Maßnahmen, die den Deutschen die Vermehrung des Notenumlaufs unterlassen soll, da sich gezeigt habe, daß der stets steigende Notenumlauf mit späteren Schwierigkeiten für die Einziehung der deutschen Solls verbunden sei. Man verhehle sich nicht, daß durch die Erhebung der Kohlensteuer und damit der Kohlenpreise die gesamte Lebenshaltung des deutschen Volkes verteuert würde, was durch eine veränderte Fälligkeit der Notenzinsen zum Ausdruck kommen könnte, das hätte bezwecklicher Weise Berücksichtigung auf die deutsche Valuta und damit auf die deutsche Kreditfähigkeit. Insbesondere trete durch den erwarteten Abgang eines Teiles von Oberbremen eine Verminderung der deutschen Nationalen Vermögenssubstanten ein.

Der Garantienunterauschlag bei der Rheinlandkommission.

D. Paris, 1. Juli. (Ein Drahtbericht.) Die Mitglieder des Garantienunterauschlags, die vorseitig von Berlin abgereist sind, berieten gestern in Coblenz mit der Rheinlandkommission in Coblenz. Sie werden heute wieder in Paris eintreffen.

Welthandelsstadt Wien.

Von Esen Dietrichstein (Wien).

Die Wiener Messe wird im Herbst eröffnet werden. Aber wir haben bereits jetzt eine inoffizielle Messe, einen Ausverkauf, einen Verkauf der verschiedensten Warenpartien. Kein orientalisches Bazar, keine Sammelstätte Konstantinopeler Dinet, keinen Reichthum an kommerzieller Dummheit. Eine verlobte Kasse, eine Barockschleier aus prächtiger Bergamottheit, eine Kultur, über die nun das Abend trübt, maskiert den Orient, die Verklärung der Händler und die Jodsberei. Wer die Hotels sind vollgemäht mit internationaler Kaufmannschaft, die ihre Handelsläden durch die City, über die Ringstraße, durch die Fische der Banken und Kaufhäuser hinst. Ein Schwarm von Profitgierigen kriecht aus den Kontorhäusern der Welt, eine Herde von Agenten, Bankassistenten, Zwischenhändlern, Kommisionären, Geschäftsvorfahren, Kommiss, Bedienten wird durch die Markendebatte von den Schönen, die unsere Häuser füllen, aus ihren Handelsläden gelockt. Sie laufen ein, sie laufen aus, sie laufen aus. In allen ausländischen Blättern sind Öftern Wiener Firmen eingedruckt, in allen Gegenden, in allen Weltteilen sieht und horcht man nun auf diese Stadt, auf diese Klientenromane von Wädeln, Zuwelen, von Schöden, gesammelt mit dem Feinsinn geläuteter Kaufmannschaft, von Gobelinschmuck, der den Marmor der Paläste feilscht und farblosabwend umkleidet, von Reichsbesetzung, Handarbeiten, von Garberoden fürstlicher Kavaliere, von Einnetten, auf denen die Schmetterlinge laugen, auf dieses dumme Mittel, mit dem sich ein wohlhabender Mann ein ausstatten, und das nun ein Betarmer, der seinen Salzen mehr unterhalten kann, um jeden Preis für Erdäpfel verkauft, das nun ein Bankrottier verkleudert, der nur noch vom Konturs lebt. So in diese stolze, pödenenwäpige Dummheit eine Auktionshalle geworden, die alles bietet, zu der alle Nationen pilgern, wie zu einem neuerwählten Meßsa des Einkaufs und der Ausfuhr, und so erhebt sich diese Stadt, bevor sie in Vergessenung eingegraben wird, nochmals — zu einer Welthandelsstadt, zu einem Hauptplatz internationaler Verkehrsinteressen, und einer Stadt der Fremden. Wien hat die Gemüthsheit des referierten. Unter sich leins verlieren, sowie Kultur und Vornehmheit einerschließt, es in Luftfarbia, gemischtparadis geworden: ein Sauerer und ein Chineler, der früher in der Ledererfertigen Alt-Wiener-Beit in den Straßen als Soldatenkollentation, als überwachende Erscheinung angegriffen und angestarrt wurde, kann heutzutage bereits in Wiener Café eintrreten, ohne für einen Menschenfresser gehalten zu wer-

Die Erfüllung des Ultimatum.

Dr. Berlin, 1. Juli. Mit dem 30. Juni lief die Frist zur Erfüllung einer Reihe wichtiger Bedingungen des Ultimatum ab. Bis zu diesem Tage waren die Selbstschützungsorganisationen aufzufassen, war die Ablieferung der japanischen von den Selbstschützungsorganisationen angemeldeten Waffen durchzuführen und waren die Schiffe an Seeresgerät abzuliefern, welche die von den Kontrollkommissionen festgestellten Höchstsummen überstiegen. In allen drei Punkten wurde die Frist innegehalten. Die internationalisierte Militärkontrollkommission erhielt hiervon Mitteilung.

Die Pariser Verhandlungen.

W. T. B. Paris, 30. Juni. Über die heutigen Verhandlungen, die zwischen den deutschen und französischen Sachverständigen geführt wurden, ist heute abend ein offizielles Kommuniqué ausgeben worden: Heute nachmittag wurden im Ministerium des Innern die Verhandlungen über die Durchführung der Sachleistungen zwischen den deutschen und den französischen Sachverständigen fortgesetzt. Morgen nachmittag findet eine weitere Sitzung statt.

Die Ersatzleistungen Deutschlands für die Dentschschiffe.

Dr. Paris, 30. Juni. Wie die Ganasagentur meldet, hätten der deutsche Botschafter Dr. Kasper im Namen der deutschen Regierung und Botschafter Jules Cambon im Namen der verbündeten Mächte heute vormittag das Protokoll unterzeichnet, in dem die Ersatzleistungen Deutschlands für die 7 Dentschschiffe bestimmt werden, die nach dem Friedensvertrag ausgeliefert werden müßten, und die im Jahre 1919 zerstört worden sind. Die Ersatzleistungen Deutschlands seien:

- 1. Auslieferung der beiden Dentschschiffe „Hodensee“ und „Nordstern“. Diese Auslieferung sei bereits erfolgt.
2. Herausgabe der Konstruktionspläne der zerstörten Luftfahrzeuge an die internationalisierte Kontrollkommission, die den Wert der zerstörten Luftfahrzeuge feststellen werde.

Darauf habe die deutsche Regierung entweder den Wert der Luftschiffe zu ersetzen oder ebensolche neu zu bauen. (Eine Bestätigung von deutscher Seite liegt bisher nicht vor.)

Ein Aufruf General Höfers.

Dr. Opatz, 1. Juli. Der Führer des deutschen Selbstschutzes, General Höfer, hat einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: Kameraden! Der Vormarsch der internationalisierten Truppen zur Säuberung unserer Heimat hat endlich begonnen. Die internationalisierte Kommission hat sich verpflichtet, in wenigen Tagen Oberbremen bis zur Landesgrenze von den Insurgenten zu säubern. Sie hat erlaubt, unsere Mittel, die ich ihr immer wieder angeboten habe, abzulehnen zu mühen. Das Interesse unserer Heimat erfordert es, daß wir uns der internationalisierten Kommission fügen.

Der General bricht dann den Angehörigen des Selbstschutzes seinen Dank für die selbstlose Vaterlandsliebe und Heimatsliebe aus, für die Kameradschaft, die sie bewiesen hätten. Auch den im Augenblick noch unerlösten Landesleuten dankt der General, daß sie bis zuletzt sich in Treue zu ihrem Deutschtum bekannt hätten. Gelasse die Affilierten die Säuberung des Landes, dann sei die Aufgabe des Selbstschutzes erst erfüllt und er werde sich wieder auflösen. Die Selbstschützungs- und Kampfgeist, die der Selbstschutz bewiesen habe, und die Einmütigkeit, mit der das gesamte Deutschtum hier zusammengestanden habe, berechtigen zu der Hoffnung auf eine bessere Zukunft unserer armen oberbremenischen Heimat und unseres gesamten deutschen Vaterlandes.

Der Rückzug der Insurgenten.

W. T. B. Berlin, 30. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Opatz nehmen die Insurgenten auf ihrem Rückzug das geraubte und gestohlene Gut auf requirierten Wagen mit und verschleppen weiter zahlreiche Verwunden. Viele Insurgenten blieben mit den Waffen zurück, wenn auch nicht in leichten Verbänden. Sie tragen den vollständigen weißen Adler und kontrollieren an einzelnen Stellen noch die Eisenbahn und die Straßenbahn. In der Gegend von Schirokom ereignete sich ein Zwischenfall. Der deutsche Selbstschutz hatte beim Zurückgehen plötzlich bewaffnete Insurgentenabteilungen in seinem Rücken. Nur durch Vermittelung des englischen Kreiskontrollorgans, der englische Verbände gegen die Insurgenten rückte und sie zum Zurückgehen zwang, konnte ein Zusammenstoß zwischen dem Selbstschutz und den Insurgenten vermieden werden.

Der Brand im nahen Orient.

Die ruhmredige Abgabe der Griechen an den Vermittelungsversuch der Entente hat zunächst einen Erfolg gezeitigt, an den die Griechen wohl zuletzt gedacht haben. Die Türken haben vor ihnen die Offensive ergriffen und französische Nachrichten teilen mit, daß sie auf der ganzen Front erfolgreich seien und bei Uschal die dritte griechische Division vollkommen geschlagen hätten. Durch die Erfolge auf der Jordan-Halbinsel liegt der Weg nach Konstantinopel frei vor ihnen. Allerdings hatten sie wohl die Absicht, nicht selber dahin zu gehen, sondern nach dem Vorbild ihrer moskowitzischen Verbündeten, dabeilbst eine Revolution hervorzurufen. Jedenfalls ist in Konstantinopel eine große Verschwörung entdeckt worden. Die Engländer haben mehr als hundert Russen verhaftet und auf britische Kriegsschiffe bringen lassen. Unter den Verhafteten soll sich auch die gesamte bolschewistische Handelsdelegation befinden. Es bleibt abzuwarten, ob die Nachrichten darüber nicht übertrieben sind. Es ist sehr leicht möglich, daß sich England nur einen Vorwand verschaffen will, um die kemalistischen Erfolge nicht gar zu äppig in die Halme schlagen zu lassen. Daraus scheint auch die Mitteilung des Unterstaatssekretärs Harmsworth im englischen Unterhause hinzudeuten. Dagegen würden alle Schritte getan. Offenbar wollen die Engländer eine Landung vornehmen, die für alle Fälle ein wirksames Präventivobjekt in Großbritannien Hand bedeutet.

Eine bolschewistische Verschwörung in Konstantinopel.

Dr. London, 30. Juni. „Morning Post“ meldet aus Konstantinopel: Eine von Moskau aus geleitete große Verschwörung ist hier entdeckt worden. Im Zusammenhang mit einem Angriff der Kemalisten von asiatischer Seite aus sollte ein Aufstand hervorgerufen werden. Hundert Russen wurden in den verschiedensten Stadtteilen von den britischen Militärbehörden verhaftet und an Bord eines Kriegsschiffes gebracht. Hotels, Privat- und Geschäftshäuser wurden durchsucht und revolutionäre Proklamationen in drei Sprachen gefunden. Unter den Verhafteten befinden sich drei jüdische Kommissare und die gesamte bolschewistische Handelskommission.

Die griechische Gegenoffensive in Kleinasien.

W. T. B. Paris, 30. Juni. Nach dem „Intransigeant“ haben die Griechen in Kleinasien die Gegenoffensive ergriffen.

Giolitti lehnt ab.

Dr. Rom, 30. Juni. (Havas.) Die „Stampa“, das Blatt Giolittis, veröffentlicht eine Erklärung, daß der Entschluß des Ministerpräsidenten, den Auftrag zur Neubildung der Regierung nicht anzunehmen, endgültig sei. Mehrere Zeitungen melden, daß Bonomi vom Könige mit der Bildung des Ministeriums betraut worden sei.

Das Attentat auf den serbischen Prinzregenten.

W. T. B. Wien, 30. Juni. Zum Attentat auf den Prinzregenten wird ergänzend aus Belgrad gemeldet, daß unter den Verwundeten sich auch der Schweizer Professor Boillier befindet, der schwer verletzt wurde. Die Annahme, daß es sich nur um die Tat eines Einzelnen handelt, bestätigt sich nicht. Im Laufe des gestrigen Tages verhaftete die Polizei weitere drei Personen als Mitschuldige des Attentäters.

Eine Bank der Nationen.

Dr. Paris, 1. Juli. Einer Meldung der „Chicago Tribune“ zufolge hat Senator Hitchcock einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Schaffung einer „Bank der Nationen“ mit einem Kapital von 2,4 Milliarden Dollars vorsieht. Die Bank soll die Funktionen eines internationalen Finanzagenten ausüben. Nach dem Gesetzentwurf können die Vereinigten Staaten und andere Regierungen als Aktionäre zugelassen werden. Als Zahlung für die Aktien können Obligationen jeder souveränen Regierung angenommen werden.

den. Wien beginnt sich an die Fremden zu assimilieren, wie es sich etwa vor 3 Jahren an die Autos zu gewöhnen begann.

Die Preisträume Wiens brachen gar nicht verstaubt zu werden, jeder, der die Daulenkurie liest, kennt sie. Und diese Preisträume sind eine Verbetrommel für Wien, sind Reklamematerial, die über alle Landeshäuser ausgebreitet werden, die auf den Schreibtischen aller Kontors liegen. Es gab eine Zeit, da wir noch auf Fremdenverkehr reflektierten, da wie die Titoler Gießher und die Perlen der Adria in jedem Auslandscoups affiliierten und Propagandaschriftsteller verlandten, damit sie unseren Naturreichtum besängen, die Goethe der Fremdenverkehrs-Riffonäre wurde in die Weltsprachen übertriet. Das Wiener Hochquellenwerk, die Wiener Kipierla, der Wiener Prater und das Wiener Kaffeehaus wurden auf englisch und französisch angeprieselt, und schließlich war man auch wirklich auf allen Erdteilen überzeugt, daß man sich hier vorzüglich amüsierte, der Karlsbader Sprudel die Gallensteine wegswemte und die Gasteiner Quelle die pitternde Alterschwache härte und verlänge. Aber die Fremdenpöbel lieh demnach zu wünschen Adria, der reiche Amerikaner und Wien kamen nicht zusammen. Es blieb bei Verbot und der schönen blauen Donau, die man ja nicht unbedingt aufsuchen mußte, bei einer sentimentalischen Märchenromantik, in die sich jemand, der keine Geschäftstheorie verfaumen wollte, nicht fette.

Nun schwimmen die Dollarratten herüber, und man rechnet im wörtlichen Sinne mit Wien, nun kalkülteren die Welt-handelsbäuer die Speien einer Geschäftstheorie zu uns, und aus den abenteuerlichen Gegenden und Winkeln schlüpfen die Geschäftsmacher in unsere Hotelkammern; würde sich die Överringgesellschaft verbinden, um einen zweiten Siephenturm zu bauen, es würde ein Turm von Babel, ein biblisches Sprachewort werden. Wir bezahlen horrend teuer die Speien dieses Aufenthalts, wir bezahlen die Valuta-differenz, die diese Fremden ansieht. Aber es sollte doch auch einmal gesagt werden, daß dies auch und zwar nicht ganz nebenhändlich, Reklamematerial sind. Das Wien heute „im Mittelpunkt des Interesses der Welt“ steht. Bieleicht sogar im Mittelpunkt ihres Mißleidts. Aber höchst zweifelhaft erachtet es, ob die auf diesem Wege importierten Konkreten aus jemals werden retten können. Ob die Wohlgerüche Arabiens und die Gewürze erofflicher Gegenden und die Kauf-fahrtsschiffe, mit abendländischen Manufakturen beladen, uns dauernd über jenem großen Wasser werden erhalten können, das uns schon in den Mund fließt. Wir stehen im Mittelpunkt des öffentlichen Mißleidts, aber dieses Mißleid ist lang und der argentinische Dampfer hat die Reiseana, sich zu verspäten. Die Händler vorbringen das Wunder, trotz der

deutsch-österreichischen Verlebensalamitäten, pünktlich einzutreffen. Und zahlreich. Sie sind in Wien lieber bedient als gehen, und wenn man von Fremden sprechen kann, dann höchstens Geschäftskunden. Denn zwischen uns und den Einlaufsreißigen sind die nüchternen Beziehungen der doppelten Buchhaltung, von Soll und Haben, aber wir wissen, daß sie das Geschäft machen müssen, weil sie die wirtschaftlich Starben, die Valutobarren, sind. Dennoch ist Wien heute keine Stadt, die den Fremden mit einer in keiner ganzen Umgebung nicht mehr üblichen Galanterie behandelt, eine Stadt, die bei einigen Widerständen Entwicklung, bei einigen Schwierigkeiten der Umwandlung nur die neue Bestimmung führt: eine Welthandelsstadt zu werden, bereits eine Welthandelsstadt zu sein, den Fremden zwar nicht Prateringelände und Weißbädel, aber Waren bieten können.

Dies die Voraussetzungen für die Wiener Messe, die zum erstenmal eröffnet wird, obgleich bereits das alte und alte Wien, das Wien der vornehm ablebenden Kasse und Spezialitätenromantik eine Handelsstadt war. Eines der ältesten Wiener Viertel führt Namen wie Griechenbräu, „Griechengasse“, ein Bezirk, in dessen engen, südlich orientierten, kleinstädtisch balkanisch, hügeligen und intim verschlungenen Gäßchen sich die Griechen mit verschiedensten Handelsbetrieben niederließen. Der Chronikur stellt kürzlich fest, daß die Marktordnungen aus den Jahren 1276, 1296 und 1382 genau ausgearbeitete Messelchematismen zeigen, daß schon damals die Kaufleute gegen mißgünstige Reklamemaßnahmen opponierten und eine schlechte Valuta gegen die damals dominierenden venezianischen großen Kurschwankungen ergab, daß Leopold I. und Karl VI. Abgabengebiete im Westen wählten, daß der Handel unter den Schutzhüllen Joakims II. litt. Graf Kanitz jedoch die Einhaberverbote bekämpfte und Wien 1816 trotz der Finanzkatastrophe das Konzentrum Europas wurde. So weit der Chronikur, der die aktuellen Handelsbeziehungen Neu-Wiens zu Alt-Wien betrifft hat. Dennoch: Dieses alte und ältere Wien blieb ein Vergnügungs- und Luxusparadies, in dessen Brunsttoben die geldgärberten Diktoren, die roten Galataroten mit Monon-latein à la Daumont zu Blumenorlo, Glanzstelen rollten, das palasttrobende Wien Canalettos, in dessen Unigiet sich das Casua der Gellter sehr äppig entwickelte. Aus diesem Casua der Geister ist es nun zu einem Paradies der Händler bestillert worden. Man muß es mit sentiment-freier Rückerttheit, die nie zur Wiener Eigenart gebierte, sachlich feststellen. Es muß nichts, vieles verlorene Casua, das ein Paradies der Geistigen war, zu betrachten, noch weniger dieses Paradies der Händler zu lästern. Es zeigt sich vielmehr immer deutlicher, daß dieses Wiener Bazarleben

Handelsteil. Berliner Börse. Kurse vom 30. Juni 1921.

Table of stock market data for Berlin, including Staatspapiere, Bank-Aktien, and Industrie-Aktien.

Spezialpapiere waren Augsburg-Nürnberg, Deutsche Waffen und besonders Hirsch-Kupfer wesentlich höher.

Frankfurter Börse. Kurse vom 30. Juni.

Table of stock market data for Frankfurt, including Stadtanleihen und Obligationen, Industrie-Aktien, and Div.

essenten auch in der Zwischenzeit noch vermehrt; der Kurs wurde heute 1750 G. genannt, ohne daß es zu irgend welchen Umsätzen gekommen wäre.

Der Markkurs im Auslande.

dz. Mainz, 30. Juni. Das weitere Nachgeben des Markkurses im Ausland verursachte eine neue Steigerung der Devisenkurse in Berlin.

Banken und Geldmarkt.

Die Disconto-Gesellschaft gibt im Anzeigenteil bekannt, daß am 18. Juli in Berlin die diesjährige Generalversammlung stattfindet.

Eine neue Hypothekbank in Berlin. Zur Vorsorge für künftige, namentlich kleine ländliche Hypothekarkredite ist unter Mitwirkung der Preussischen Central-Genossenschaftskasse mit einem Aktienkapital von 5 Mill. M. die Deutsche Genossenschafts-Hypothekbank, A.-G. in Berlin, gegründet worden.

Wettervorausage für Samstag, 2. Juli 1921 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig meist trocken, kühl, Nordwestwind.

Table showing water levels of the Rhine (Wasserstand des Rheins) at various locations.

Advertisement for Wiesbadener Sanitäts-Seife (Wiesbaden Sanitary Soap), featuring 'Fußschweiß' and 'Handschweiß'.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten. Haupt-Schreiber: G. Retzig. Verantwortlich für den politischen Teil: H. Günther.

§ Berlin, 30. Juni. Am Devisenmarkt trat schon am Vormittag nach beträchtlicher Steigerung infolge des niedrigen New Yorker Marktkurses eine wesentliche Abschwächung ein.

tpd. Frankfurt a. M., 30. Juni. Die Haltung an der heutigen Börse war auf den meisten Gebieten fest. Bemerkenswert ist, daß sich für die seit langer Zeit vernachlässigten Elektrizitätsaktien stärkere Nachfrage zeigte.

Large advertisement for 'Saison-Ausverkauf!' (Season Sale!) by 'Gebr. Baum', featuring 'Niedrige Preise für hochwertige Ware' and listing various clothing items like Knaben-Garderobe, Damen-Garderobe, etc.

Wormser Apostelbräu

Ist wohlbekömmlich und schmeckt vorzüglich.

Zu haben in den bekannten Ausschankstellen und durch die Flaschenbierhändler.

Nicht nur kurze Zeit sondern stets
biete ich das Vorteilhafteste an!

la Voile	weiß und farbig 115 u. 100 cm br.	23.50
Voile	hübsch gemustert, 100 cm br.	11.25
Vollvoile	beste Qualität, aparte Dessins, 100 br.	19.25
Batiste	mit zahlreichen Mustern 100 cm br.	14.75
Foulardine	beste Qualität	14.75
Waschstoff	dunkles Muster 80 cm br.	8.25
Dirndlstoffe	Musseline und Satin von	12.50
Satins	beste Qualität für Dirndl-Schürzen 18.—	17.50
Zephir u. Perkals	nur beste Qual. 15.50	14.00
Kleiderstoff	schw., weiß 100 br.	15.50

Schürzenstoffe, Hemdentuch, Rohnessel
nur beste Qualitäten **billigst.**
Garne, Strickwolle, Bänder, Knöpfe
äußerst vorteilhaft.

Albert Schwarz
5 Römertor 5
gegenüber Tagblatthaus.

Reklame-Angebot
über in fehlerfreie Emailwaren.

Günst. Bezugsquelle f. Händler u. Wiederverkäufer

Rochlöpfe	16	18	20	22	24	26	cm
	8.50	10.50	14.50	16.50	19.50	23.—	
	bis 34 cm						
Schüsseln	4.30	4.80	5.30	5.75	6.50	7.50	bis 50 cm
Pilantöpfe mit Ausg.	22.—	18.—	14.—	11.50	9.50	7.50	
Kaiserrolle	18.50	15.50	11.75	9.75	8.50		
Wasserfessel	50.—	45.—	40.—	35.—	30.—	27.—	
Salzfässer		23.—	24.—	21.—	18.50		
Milchträger	27.—	21.—	17.—	13.50	11.50		
Eisenräger	9.—						
Bouillonlebe	14.—						
Kochlöpfe, Kaffeelassen, Waschbecken, Schöpf- und Schäumlöpfe usw. entsprechend billig.							

Aluminium-Geschirre
Reihe Auswahl — gute Qualitäten — sehr billig!!!
Inoxydierte Gussgeschirre
gebrauchsfertig, von 15 Mark an.
Feuerfeste Tongeschirre mit Garantie.

Julius Mollath, Schulberg 2
Ede Richardsberg.

Neu eingetroffen
aus Madras, Cusfirchen und der Sanib
Große Posten

Herren-, Damen- und Mantelstoffe in
feinsten reinwollenen Qualitäten
per Meter Mk. 110.—, 125.—, 145.—
Aus diesen Stoffen **Makanzüge**
Mk. 985.—, 1025.—, 1100.—

Cutaways nach Maß von Mk. 850.— an
Covercoats " " " 620.— "
Raglans " " " 720.— "
Salkanzüge " " " 550.— "
Anzugstoff per Meter " " 42.— "

Zwangloser Besuch meines Lagers erbeten.

W. Wenzel General-Vertreter und
Fabrikniederlage von
Leiditser Tuchfabriken
Zweigniederlage:
Rail.-Friedr.-Ring 30. Wiesbaden. Tel. 1297.

Gummimäntel für Damen
u. Herren
Gummi-Schuhe

Gummi-Sohlen in großer Auswahl empfohlen billigst

Baumacher & Co.
Langgasse 12, Ecke Schützenhofstraße. 1630

Autogene
Aluminium-
Schweißungen

an Automobil- und Maschinenteilen, Koch-
geschirren u. dergl. führt schnellstens aus

Wilh. Lehna, Schlosserei,
Blücherstraße 15. Tel. 1514.

Direction der Disconto-Gesellschaft
Berlin.

Unsere Kommanditisten werden hierdurch auf
Montag, den 18. Juli 1921, nachm. 4 Uhr
zu der diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung
nach unserem hiesigen Geschäftshause, Behrenstraße 42. II, eingeladen,
Verhandlungsgegenstände:

1. Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1920. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.
2. Erhöhung des Kommanditkapitals um 90 000 000 Mark auf 400 000 000 Mark; Festsetzung der Ausgabebedingungen.
3. Abänderung der Satzung:
 - Art. 3 (Wegfall der zeitlichen Begrenzung der Dauer der Gesellschaft);
 - Art. 5 (entsprechend den Beschlüssen zu 2.); Art. 13 (Zulässigkeit von Abmachungen des Aufsichtsrats betreffend Gewährung einer Ruhestands- und Hinterbliebenenversorgung an Geschäftsinhaber, Direktoren, Prokuristen und Angestellte); Art. 27 (Wegfall des letzten Absatzes); Art. 29 Erhöhung der Tantieme des Aufsichtsrats und Feststellung des Rechts der Generalversammlung zu jederzeitiger Abänderung der Höhe der Tantieme durch einfachen Mehrheitsbeschluss); Art. 31 (Änderung der Stimmberechtigung der Kommandit-Antelle und anderweite Regelung der gesetzlichen und auf Vollmachterteilung beruhenden Vertretung von Kommanditisten in der Generalversammlung); Art. 7, 36 u. 40 (Fassungsänderung).
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Depotscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar oder

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin,
der Norddeutschen Bank in Hamburg oder dem
A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Köln,
oder bei einer Filiale oder Zweigstelle der vor-
genannten Banken an anderen Plätzen,

oder in Augsburg bei der Bayerischen Disconto- u. Wechsel-Bank A.-G.,
" " Bamern bei dem Barmer Bank-Verein Hilsberg, Fischer & Comp.,
" " Breslau bei dem Bankhause E. Helmann,
" " Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,
" " bei dem Bankhause Philipp Elmeyer,
" " Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,
" " bei dem Bankhause E. Ladenburg,
" " Hamburg bei der Vereinsbank in Hamburg,
" " Karlsruhe i. B. bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
" " bei dem Bankhause Veit L. Homberger,
" " bei dem Bankhause Straus & Co.,
" " Köln bei dem Bankhause A. Levy,
" " bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Co.,
" " Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei deren Ab-
teilung Becker & Co.,
" " Magdeburg bei dem Bankhause F. A. Neubauer,
" " Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
" " Meiningen bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.,
" " München bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank,
" " bei der Bayerischen Vereinsbank,
" " Nürnberg bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,
" " bei dem Bankhause Anton Kohn

gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen, F 182

Berlin, den 29. Juni 1921.

Direction der Disconto-Gesellschaft.
Die Geschäftsinhaber:

Dr. Salomonsohn. Dr. Russell. Urbig.
Dr. Solmssen. Waller. Dr. Mesler. Schlieper.

Zum Valencia-Garten, Spanisches
Ramón Castañer, Importhaus

Nur Marktstraße 22. Wiesbaden. Nur Marktstraße 22.

En gros Orangen en détail

Zitronen und Bananen
frisch eingetroffen.

Neue Datteln, Feigen, trockene Malaga-Trauben,
Sultaninen, Korinthen usw. Schokoladen, Keks usw.

Feine Tisch- und Dessert-Weine
zu den billigsten Tagespreisen stets vorrätig.

Empfehle:

Junges Ochsenfleisch	3. Kochen u. Braten	Pfd. 12 Mk.
Ralbfleisch	per Pfund	10—11 "
Hammelfleisch	" "	11—12 "
Rindfleisch	per Pfund	8 "
Sackfleisch	stets frisch	" " 12 "

ff. Würstwaren zu billigsten Preisen.

Mehlgerei Baum, Wellrißstraße, Ede
Schwalbacher Straße.

Aufforderung!

Alle diejenigen Leute, welche Forderungen
irgendwelcher Art an Frau **Helene v. Levegow,**
geb. v. **Bullfen,** Oberstleutnantswitwe, haben,
werden ersucht sich zu melden unt. Offerte A 125
an den Tagbl.-Verlag.

Nach mehrjähriger Ausbildungszeit an der Uniy-
Augenklinik Heidelberg (Geh.-Rat **Wagenmann**),
den Augenkliniken zu Stuttgart u. Frankfurt a. M.,
zuletzt als I. Ass. der Wiesbadener Augenklinik
(**Dr. Pagenstecher**), habe ich mich in **Wies-**
baden als

Augenarzt niedergelassen.

Sprechstunden: Werktags von 9¹/₂—11¹/₂ und
von 3—4 Uhr im Hause **Rheinstraße 81, Part.**
Dr. med. Ernst Schack.

Prämirt: Gold-Medaille

Paul Rehm
Zahn-Praxis
Friedrichstraße 50, I.

Zahnschmerzbesichtigung, Zahnziehen, Nerv-
töten, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl.
Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m.
Sprechst.: 9—6 Uhr. — Telephon 3118. 307
DENTIST DES WIESBAD. BEAMTEN-VEREINS.

1 Million

und mehr können Sie leicht gewinnen, wenn Sie sich
jetzt zur **Staatl. Klassen-Lotterie** mit dem neuen
verbesserten Spielplan ein Los kaufen.

Jedes 2. Los gewinnt!

1. Klasse am 12. und 13. Juli.

1/2	1/3	1/4	1/5
80.—	40.—	20.—	10.— Mk.

E. Kern, Staatl. Lotterie-Einnehmer
Nittelstraße 15. — Fernspr. 4261.

Luxuspetroleum

0,804 spez. Gewicht, dopp. raffiniert, feinstes
Leuchtöl, ruß- und qualmfrei, im besetzten
und unbesetzten Gebiet sofort lieferbar. Preis
einschließlich innen und außen verzinkter
Eisenfässer von ca. 200 Liter Inhalt
Mk. 4.50 per Liter ab Duisdorf bei Bonn.

Carl Spaeter, Abt. Auto, Coblenz.
Tel.-Adr.: Spaeter-Coblenz. F195
Fernsprecher 14, 143, 144, 150, 408.

Gesetzl. gesch. Erfindung
Blitz-Zeiger-Plan!

Größter Gewinn ohne Risiko für Verlag,
Buchhandlung, Private, Offiziere etc. Außer-
dem glänzender Verdienst durch Reklame-
inserate. Interessenten erhalten Muster und
Auskunft durch die Firma **Hermann**
Sonnag & Co., Kunstdruckerei u. Ver-
lagsanstalt, **München 8,** die ihren Ver-
treter nach dort entsendet. F59

Preisabichlag in Geflügel!

Frisch geschlachtete Hähne
per Pfund Mk. 12.—

Junge Gänse	per Pfd. Mk. 15.—
Junge die-jährige Hähne	" " " 17.—
Hähnerragout von frisch ge-	
schlachteten Hähnern	" " " 12.—
Rehräben	" " " 14.—
Rehtenten	" " " 15.—

(auch im Aufschnitt)
Täglich frische Eier " " " 1.0.

Jac. Häfner, Wild- u. Geflügelhandlg.
Telephon 111. Marktplatz 1. Telephon 111.

Legen Sie nicht Ihr Urteil

über allzugrosse Billigkeit nach den Anpreisungen fest.

Beachten Sie meine Schaufenster — Prüfen Sie meine Preise

und Sie werden überzeugt sein von meiner grossen Auswahl und Leistungsfähigkeit.

Ernst Neuser,

Wiesbaden
Kirchgasse 42
Fernruf 274.

Das Haus für moderne Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung.

607

Herren-Sohlen 30 M. Damen-Sohlen 24 „

Anfertigung nach Maß, Vorarbeiten,
Abändern aus bestem Kautschuk. ::

Schuh-Reparatur, Mauergasse 12. :: Tel. 3033.

Ruinenzauber neue 1 Mk.-Zigarre Sieger Tell

II. Sortierung

neue 1.20 Mk.-Zigarre

Konkurrenzlos heute auf dem Markt.
In Qualität, Aroma und Brand un-
erreichbar. Unter Garantie aus
nur rein überseeischen erst-
klassig. Rohstoffen hergestellt.
Volle, große Fassons.

A. Seibert Zigarren-
haus A. Seibert
Wagemannstr. 2 Tel. 5963 Ecke Mittelstr.
und Großhandlung.

Süßrahmbutter ohne Salz, Pfd. 24 M.

wieder eingetroffen. Meine Süßrahmbutter wird
nach eigenen Angaben in einer mehrfach prämierten
Molkerei hergestellt und kommt stets frisch wenige
Stunden nach der Herstellung zum Verkauf.

„Omifa“, Riehlstraße 23.



Glänzend bewährt

haben sich die vorzüglichen und preis-
werten Konservengläser, Sterilisierapparate,
Gummiringe und Saftgewinner, Marke

WECK

Alleinverkauf 507
für Wiesbaden zu Listenpreisen bei:

L. D. Jung

Telephon 213. Kirchgasse 47.

Weitere Verkaufsstellen bei:
Franz Flöbner Nachf., Weltritzstr. 6.

Kein Laden! I. Etage!
Zur Räumung meines Lagers
in soliden, farbigen und blauen

Herren-Stoffen

für Anzüge, Kostüme, Paletots u. gestr. Hosen ver-
kaufe zu wesentlich herabgesetzten Preisen.

Reste konkurrenzlos billig.

Michelsberg 16 **Sichel** Ecke Hochstätten-
straße 17
Teleph. 6487 — I. Etage. —



Elektr. Kochtöpfe,
Platten, Herde, Bügeleisen,
Haartrockner.
Flack, jetzt: Luisenstr. 25,
gegenüb. d. Realgym.

Brillanten, Perlen,
Silbersachen, Bestecke, Pokale, Auf-
sätze, Service, gold. Uhren u. Ketten,
Armbänder, Pfandscheine, Platin,
Brennstifte **Geizhals, 14 Webergasse 14.**

BENZIN

0,730 spez. Gew., doppelt raffiniert u. destil-
liert, wasserhelle feinste Ware, für Autos und
chemische Zwecke bestens geeignet, im be-
setzten u. unbesetzten Gebiet sofort lieferbar.
Preis einschließlich innen u. außen verzinkter
Eisenfassern von 200 Liter Inhalt,

Mk. 6.50 per Liter ab Duisdorf bei Bonn.
Carl Spaeter, Abt. Auto, Coblenz.
Telegr.-Adr.: Spaeter-Coblenz. F195
Fernsprecher: Nr. 14, 143, 144, 150, 406.

ROMEIO Man spricht darüber

daß unsere neuen Schuhe durch ihre elegante
**Paßform und Güte
Aufsehen erregen.**

Warum sind wir so
leistungsfähig?

Weil wir für 120 Verkaufsst-
stell. unsere Schuhe in
sehr großen Mengen einkaufen.

Unsere Preise sind bis zur
letzten Möglichkeit
herabgesetzt.

Prüfen Sie
unsere Waren

Erstaunlich billig!

Vergleichen Sie
unsere Preise.

Mehrere Waggons Schuhe

sind in unserer Zentral: eingetroffen und an die Verkaufsstellen verteilt worden, hierunter:

Damen-Schnürstiefel
hohe Schäfte, elegante kurze
Form 135.50 125.50 **115.50**

Damen-Hochschaff-Stiefel
moderne Form, Rahmen-
arbeit 195.50

Damen-Lackschuhe
besonders billig! 145.00

Braune Damen-Halbschuhe
in großer Auswahl 165.50 145.50 **135.50**

Herren-Schnürstiefel
Rindbox und R.-Che-reau,
breite Form, guter Strapa-
zierstiefel. Extra billig 135.50 **125.50**

Herren-Schnürstiefel
Rindbox, Besatz oder Derby,
mod. Formen, gute Qualität,
vorzügl. Straßenstiefel 165.50 **145.50**

Herren-Schnürstiefel
Ringbesatz, pa. Rahmen-
arbeit. Extra billig! 195.00

Braune
Herren-Schnürstiefel
besonders billig! **185.50**
235.50 225.50

Auffallend billig!

Weiß u. graue Stoff-Halbschuhe
mit Ledersohlen 72.50 54.50 **49.75**

Damen-Halbschuhe
zum Schnüren u. mit Spangen, bes.
preiswert 86.50 87.50 72.50 **69.50**

Schuhhaus ROMEIO

Michelsberg 23. Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

A. H. O.

Sonntag:
Neue Adolphshöhe.



MARDEQ-PERES
JWELIER
Luisenstraße, neben dem
Reichshofstr. Tel. 5246
Anfertigung von Schmuck
und Reparaturen.

Räumungs-Verkauf
von
**la Zigarren
Zigaretten
und
Tabaken**

zu
Aub. herabgesetzt. Preisen
Ost. Gelegenl. f. Wirte pp.

Wilh. Weber
5 Mauritiusstr. 5
neben der Vereinsbank.

Zucker

beste Qualität **5.40**
Pfund Mark
bei 100 Pfund **5.25**

la holl. Kakao
fst. dkl. Ware **10.50**
Pfund Mark

**la Vierfrucht-
Marmelade**
Pfd. d. Mark **4.00**

Spielmann Nachf.
Chr. Braun
Scharnhorststr. 12. T. 40

Kleider- u. Wäsche-Zentr.
Kein Laden. Nur Etage.
bab. m. Raum. bill. Preise.
bra. u. Sägel. Ang. von
170 M. an. Orn. u. Sing-
lings-Doien v. 65 M. an.
ledat. und Jagerbojen
130 M. Normalhemden
56 M. Normalh. m. Einl.
25 M. Woloh. m. Einl.
32 M. Herbsthemd. 50 M.
la Soden 7 und 10 M.
auch Bettwäsche, all. in
gut. Aust. u. best. Qual.
H. Ellinger, Belenestr. 36

Empfehle

pr. gemäst. Ochsenfleisch p. Pfd. 12 Mt.
prima Kalbfleisch p. Pfd. 10-12 Mt.

Wurst- und Fleischwaren
zu den billigsten Tagespreisen.

Mehlgerei L. Marxjohn
17 Bismardring 17.

Mehlgerei Bonath
Ede Noon- und Westendstraße.

Prima Ochsenfleisch

per Pfund 11 Mt.

Prima Kalbfleisch

per Pfund 11 und 12 Mt.

Spezialität: <<

Hausmacher Leberwurst per Pfund 16 Mt.

Seel bleibt Seel!

Großer

Fleisch-Abschlag.

Rindfleisch zum Kochen Pfund nur **7 Mt.**

Rindfleisch zum Braten Pfund nur **8 "**

Ochsenfleisch alle Stücke **9 "**

Kalbfleisch alle Stücke nur **9 "**

Sackfleisch Pfund nur **12 "**

Leberwurst Pfund nur **6 "**

Blutwurst Pfund nur **4 "**

Aug. Seel, Bleichstr. 29

Ochsen-, Kalbs- u. Schweinemehlgerei

Müllerklein

Raumentaler Straße.

Empfehle diese Woche prima Qualität

Ochsenfleisch à Pfd. 12 Mt.

Kalbfleisch à Pfd. 10-12 Mt.

Schweinefleisch à Pfd. 16 Mt.

so wie sämtliche feine Wurstwaren zu billigen Preisen.

Nur Qualität bringt Kundenschaft!

Rindfleisch

zum Kochen und Braten per Pfd. nur **8 Mt.**

Hälfte und Roastbraten per Pfd. nur **9 Mt.**

Kalbfleisch

Ragout per Pfd. nur **8 Mt.**

alle Stücke zum Braten per Pfd. nur **9 Mt.**

Kalbschnittel per Pfd. nur **11 Mt.**

Schweinebraten per Pfd. nur **15 Mt.**

Leberwurst per Pfd. nur **6 Mt.**

Blutwurst per Pfd. nur **4 Mt.**

Mehlgerei Adam Schmitt

1 Sedanstraße 1.

Bitte Einwickelpapier mitbringen.

Achtung!

Samstag früh prima **Pferdefleisch** sowie stets frisch.

frischgeschlachtetes **Sackfleisch**.

Gleichzeitig kommen 2 Hühner, 6 und 8 Wochen alt,

zum Verkauf. :: Empfehle alle Sorten Wurstwaren.

Wilmanns Hofschlächtere, Mauergasse 12, T. 3244.

Restaurant Schaaf — „Plätzer Hof“
Grabenstraße 5.
Morgen Samstag, den 2. Juli:
Großes Schlachtfest
Wein p. Glas 3.50 Mt., Mittagstisch 5.50 Mt.
wozu freundlichst einladet
S. Schaaf.

Morgen großer Massenverkauf zu spottbilligen Preisen!

Jeder komme und staune!

Strickwolle, Kurzwaren, Nähfäden:

- Strickwolle, schwarz und grau, prima, 5 Lot nur . . . 4.90 Mt.
- Schubriemen, 100 cm lang, prima Mako, 5 Paar nur . . . 3.50 Mt.
- Nähfäden, schwarz und weiß, Nr. 40 u. 50, 500 m 7.50 6.50 5.— Mt.
- Reißgarn, 2,50, 1,50 Hanffäden, 100 m 2,25, 25 m . . . 0,75 Mt.
- Twist, schwarz, weiß, grau und braun 1.— Mt.
- Sicherheitsnadeln Brief 0,50 Mt. Nähmaschinen Brief . . . 0,60 Mt.
- Körperband, schwarz und weiß, m 0,30 Mt. Schürzenband . . . 0,50 Mt.
- Baumwolle, schwarz, braun, grau, Lage nur 6,50 Mt.

Herren- und Damenwäsche:

- Herren-Einshemden, weißer Stoff, moderner Einsatz . . . 55.— Mt.
- Herren-Normalhemden, wollgemischt 35.— Mt.
- Herren-Unterhosen, wollgemischt 33.— Mt. Mako 29,50 Mt.
- Herren-Unterjacken, Mako 28,50 Mt. Arbeiter-Hemden . . . 50.— Mt.
- Herren-Stehkragen, Leinen, 4fach 6.— Mt. Stehmallegkragen 7,50 Mt.
- Sportkragen, Größe 33-36 4.— Mt. Strickblinder (Seide) . . . 7,50 Mt.
- Damen-Taghemden u. -Beinkleider 24,50 Mt. Nachthemden . . . 55.— Mt.

Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Socken:

- Damenstrumpf, schwarz, Doppelschle, Hochferse . . . 12,50 Mt.
- Damenstrumpf, schwarz und weiß, Doppelschle . . . 14.— Mt.
- Damenstrumpf, prima Mako 15.— Mt.
- Seiden-Piorstrumpf, Kunstseide 33,50 Mt. Seidensocken . . . 27,50 Mt.
- Seidenstrumpf, Imitation, schwarz, grau, braun . . . 14,50 Mt.
- Herrensocken, reine Wolle, 15,50 Mt. Baumwolle nur . . . 7,50 Mt.
- Kindersöckchen, Größe 1 2,50 Mt., mit Wollrand, farbig Gr. 3 7,50 Mt.
- Kinderstrümpfe, Mako, schwarz, weiß u. braun, Größe 1 . . . 7,50 Mt.

Kaufhaus am Markt, De Laspeestr. 1.

(An der Friedrichstraße.)

Haltestelle der Straßenbahn Dotzheim-Bierstadt. 3 Min. v. Markt.

la Margarine, ungesalzen, 8.—

Lebensmittel-Haus Herm. Futterhecker, Michelsberg 21, Ecke Schulberg.



Der Einkauf von Betten

Ist Vertrauenssache!

Strengste Realität, beste Qualitäten.
Hundertfache Auswahl.

- | | |
|---|---|
| Metallbetten m. la Patentmatr.
480, 375, 325, 295, 235.— | Deckbett, la weiße Daunen-
füllung 570.— |
| Kinderbetten 475, 425, 390, 280,
230, 195 bis 130.— | Deckbett, la Daunenfüll. 425.— |
| Seegras-Matratzen
425, 375, 300, 225, 125.— | Deckbett, sehr gute Daunen-
füllung 365.— |
| Woll-Matratzen
590, 485, 425, 285.— | Deckbett, la Halbdauen-
füllung 315.— |
| Kapok-Matratzen
975, 875, 725, 600.— | Kissen 190, 135, 115, 95, 65.— |
| Roßhaar-Matratzen
1675, 1550, 1450, 1150.— | Daunen-Decken, feinste Spezial-
arbeit . . . 1250, 1075, 975.— |
| | Steppdecken, beste weiße Schaf-
wollfüllung la Satin, 625.— |
| | Steppdecken 495, 425, 350, 295.— |
| | Woldecken äußerst preiswert. |

== Bettfedern u. Daunen ==

beste, doppelt gereinigte Qualitäten, ganz besonders füllkräftig,
Pfund 115, 90, 75, 60, 50, 45, 30, 24, 14, 8.—
in 20 verschiedenen Sorten.

Betten-Spezialhaus Buchdahl

Wiesbaden, Bärenstraße 4.

Blutreinigung.

Aknosan - Hele - Tabletten sind ein vorzüg-
liches Blutreinigungsmittel von bester Wirksam-
keit bei den jetzt häufigen Furunkeln.
Alleinverkauf: **Schützenhof - Apotheke,**
Langgasse 11.

Frische Sendung wieder eingetroffen!

- la Rollsrinken 1 Pfund **18.00**
- Prima Dörrfleisch 1 Pfund **15.00**
- Geräucherter Speck 1 Pfund **12.00**
- Allerfeinstes Tafelschmalz . . 1 Pfund **11.00**
- Bratenschmalz 1 Pfund **7.50**
- Wan Eta Kakao, lose 1 Pfund **11.00**
- la Margarine, ungesalzen . . . 1 Pfund **8.00**

Alle anderen Lebensmittel äußerst billig.

Lebensmittelhaus Herm. Futterhecker

Michelsberg 21, Ecke Schulberg.

Mehlgerei Josef Gürtler

Zietenring 5.

Empfehle:

Prima Ochsenfleisch Pfund **11 Mt.**
Prima Kalbfleisch Pfund **10-11 Mt.**
Pr. Schweinefl. Pfund **16-17 Mt.**
sowie alle Wurstsorten zu den billigsten
Tagespreisen.

Mehlgerei Anton Gieser.

Offeriere:

Rind- und Ochsenfleisch . . . zum Kochen nur **8.—**
alle Stücke z. Brat., auch Hälfte u. Roastbrat. nur **9.—**

Kalbfleisch alle Stücke nur **10.—**

Sackfleisch, stets frisch **12.—**

H. Mettwurst zum Streichen **16.—**

H. Fleischwurst **12.—**

Leber- und Blutwurst **6.—**

Spezialität:

Hausmacher Leberwurst nur **14.—**

22 nur Bismardring 22

Ede Blücherstraße.

:: Fleisch-Abschlag :: Mehlgerei Berner

Prima Rindfleisch z. Kochen Mt. **8.—**

Bratenfleisch, sehr zart, **8.— bis 9.—**

Pa. Kalbfleisch, Nierenbr. Mt. **9.—**

Keule u. Rücken **10.—**

Hammelfl. m. Keule **9.— bis 10.—**

Schweinebraten Mt. **14.—**

Stets frisches Sackfleisch " **12.—**

10 Mauergasse 10.

Empfehle:

Prima Rindfleisch zum Kochen nur Mt. **7.—**

zum Braten " " **8.—**

Pr. Ochsenfleisch, garant. zart, nur **10-11.—**

Sackfleisch, stets frisch, . . nur Mt. **12.—**

Kalbfleisch nur **10-11.—**

auch Keule nur Mt. **11.—**

Mehlgerei Stein

Feldstraße 9. Feldstraße 9.

Großmehlgerei Hirsch allen voran!

Jedes Pfund frischgeschlachtetes, aber doch
zartes Rindfleisch zum Kochen **7 Mt.**

Die besten Bratenstücke nur **8 Mt.**

Jedes Pfund garantiert zartes Ochsenfleisch,
auch Ochsen-Lende und Roastbeef . . . nur **10 Mt.**

Prima Maß-Landkalbfleisch, Pfund nur **9 u. 10 Mt.**

Kalbs-Rote etw. geschnitten, ohne Beilage, Pfd. **11 Mt.**

Jedes Pfund prima Hammelfleisch, nur zart, **8 u. 10 Mt.**

Prima Schweinebraten, nur zart . . . Pfund **14 Mt.**

Stets frisches Sackfleisch Pfund **14 Mt.**

Stets frisches Sackfleisch Pfund **11 Mt.**

so wie sämtliche Wurstwaren gut, frisch und billig!

Infolge des starken Andranges ist mein Geschäft
Samstags von 6-7 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Einwickelpapier!

61 Schwalbacher Straße 61

Ochsenfleisch alle Stücke Pfd. **12 Mt.**

Feinstes Maßkalbfleisch . Pfd. **10 Mt.**

ohne w. Beilage Pfd. **12 Mt.**

Schweinebraten . . . Pfund nur **15 Mt.**

gut geräucherte Leber- und Blut-
wurst Pfd. **8 Mt.**

feinste Mettwurst 1/4 Pfd. **4 Mt.**

frische Leberwurst Pfd. **6 Mt.**

Mehlgerei Friedrich Straub
Bertramstraße 17 — Telephon 2089.

Empfehle:

Prima Kalbfleisch alle Stücke p. Pfd. **10 Mt.**

Prima Rindfleisch p. Pfd. **10 Mt.**

Prima Hammelfleisch p. Pfd. **10 u. 12 Mt.**

Stets frisches Sackfleisch . . p. Pfd. **12 Mt.**

Leber- und Blutwurst . . . p. Pfd. **6 Mt.**

Mehlgerei Endwig Straub

Oranienstraße 21.

MAINZ
Schusterstrasse

MAINZ
Stadthausstrasse



BEGINN: AM 1. JULI

ZU GANZ AUSSERGEWÖHNLICH BILLIGEN PREISEN.
UNNACHSICHTLICH WIRD MIT ALLEM GERÄUMT, WAS IRGENDWIE DER MODE UNTERLIEGT.
UNSERE NÄCHSTEN ANZEIGEN BRINGEN AUS ALLEN ABTEILUNGEN EINIGE ZUGKRÄFTIGE SCHLAGER
EINE KAUFGELEGENHEIT, WIE SIE SELTEN OD. NIE WIEDERKEHRT

Waschstoffe

- 1 Posten Crepon, Dirndmuster, hervorragend billig Mtr. 12.50 **975**
- 1 Posten Musseline, 80 cm breit, in schön. Mustern, Ia Qualität Mtr. 11.50 **975**
- 1 Posten Voile, 100-115 cm breit; darunter letzte Neuheiten weit unt. Preis jetzt Mtr. 39.—, 29.50 **1900**
- 1 Posten Voile, in schönen mod. Mustern jetzt Mtr. **1550**
- 1 Restposten Voile, uni und gemustert, großes Sortiment, 100 cm breit Mtr. **1350**
- 1 Posten weiße Voile, 115 cm breit Mtr. 25.50 **1975**
- Weiß. Frotté, sehr preiswert Mtr. **2500**

Baumwollwaren

- 1 Posten Perkale für Hemden und Blusen Mtr. 15.—, 12.50 **1050**
- 1 Posten Zephir, hell u. dunkel gestreift Mtr. 19.75 **1200**
- 1 Posten karierte Kinder-Schotten, 85-90 cm breit, in schönen Mustern Mtr. **1975**
- Hauskleiderstoffe, zirka 100 cm breit, schwarz-weiß kariert Mtr. **1675**
- Schürzenstoffe, hell u. dunkel Streifen, 90 cm br. **1450**
- Schürzenstoffe, 120 cm breit **1850**

Weißwaren

- Nessel, 80 cm breit, schwere Qualität Mtr. **780**
- Nessel, 120 cm **1650**
- Nessel, 140 cm **1950**
- Großer Posten besonders billig!
- Cretonne, Ia Qualität, 80 cm breit Mtr. **770**
- Renforcé, feinfadige Qualität **975**
- Cretonne, Ia Qualität, 130 cm breit Mtr. **2650**
- Cretonne 160 cm breit **2050**
- Cretonne 150 cm breit **2750**
- Ia Halbleinen, zirka 160 cm breit Mtr. **4500**
- Haustuch, 150 cm breit, schneeweiße Ware, Ersatz für Bettuchleinen **2650**
- Rein-Leinen, grob u. feinfädig, ca. 160 cm br. **5900**
- Damast, erstklass. Qual., prächtige Muster mit Seidenglanz, 160 cm breit, Mtr. **4950**
- Damast, 130 cm breit, Mtr. **3900**
- Damast, Ia Qualität, 160 cm breit Mtr. **3900**
- in schönen Streifen, 13 cm breit **3500**
- 1 Posten weiße Tischtücher, 110/150 cm gr. Mtr. **5900**
- 1 Posten Servietten, 60/60 cm groß **975**

Handtücher

- Gerstenkorn-Handtuch, weiß u. grau, 45 cm br., Mtr. **790**
- Drell-Handtuch, 48 cm breit, weiß **975**
- Küchen-Handtuch, weiß mit roter Kante **690**
- Drell-Handtuch, grau, 45 cm breit, rein Leinen **1150**
- 1 Posten Halbleinen Gerstenkorn- u. Damast-Handtücher, gestümt u. gebändert, 48/00 cm groß Stück **1950**

Konfektion

- 39** Mk. Kinder-Waschkleider **39** Mk.
- Leinenröcke, Waschunterröcke, Waschorganröcke, weiße u. farbige Wasch-Blusen **39** Mk.
- 59** Mk. Kinder-Stoff-Kleider, Frotté-Röcke, Wasch-Kleider, Stoffröcke, Ia Leinen-Hemd-Blusen **59** Mk.
- 79** Mk. Kinder-Stoff-Mäntel, Damen-Stoff-Mäntel, Dirndkleider, woll. Überblusen, elegante Jabotblusen. **79** Mk.

Faltenröcke aus gut. Wollstoffen . **98.—**

Mäntel aus imprägnierten Stoffen . **138.—**

Schuhwaren

- Reiseschuhe** Große 36-42, in schön gemusterten Stoffen . . Paar **1375**
- Kinder-Stiefel, weiß Leinen, mod. Form, allerbeste Lederbesohlung, Gr. 31-35 68.—, 27-31 59.50, 35-28 **52⁰⁰**
- Kinder-Stiefel, schwarz, Boxleder, breite Normalform, starke Kernsohlen, Gr. 31-35 85.—, Gr 27-30 **75⁰⁰**
- Knaaben-Schnürstiefel Derbyschnitt, schwarz Boxleder, starker Schnürstiefel Größe 36-39 **112⁰⁰**
- Damen-Halbschuhe, schwarz m. Spange u. zum Schnüren, neue Formen, solider Straßenschuh **83⁰⁰**
- Damen-Spangenschuhe, dunkelbraun, Chevreau, prima Fabrikat **125⁰⁰**
- Damen-Halbschuhe, 'raun, echt Chevreau, kurze mod. Form, Marke „Eltag“ m. Spange u. z. Schnüren **148⁰⁰**
- Herrn-Schnürstiefel, schwarz, Chevreau mit Lackkappe, Rahmenarbeit, neue Formen **168⁰⁰**
- Herrn-Stiefel, braun, „Original Goodyear-Welt“, tadellose Verarbeitung mod. Formen **235⁰⁰**
- Schwarze Ledersandalen** m. starken Böden
Größe 31-35 29-30 27-28 25-26 23-24
Paar **4000 3600 3250 2950 2600**

Schürzen

- 1 Posten Haus-Schürzen, Ia Siamosen, hell und dunkel gestreift Stück **19⁰⁰**
- 1 Restposten Blusen und Wiener Trägerschürzen, Ia Verarbeitung und prima Stoffe Stück 29.50, **19⁰⁰**
- 1 Posten Kleiderschürzen mit Ärmel, hervorragend billig Stück 79.—, 69.—, **59⁰⁰**

Kleiderstoffe

- Foulé reine Wolle Mtr. **2900**
- Reinwollener Cheviot nur marine Mtr. **2650**
- Schotten, schöne Dessins Mtr. **1975**
- Blusenstreifen, Finette Mtr. **1350**
- Popeline, reine Wolle, ca. 110 cm breit Mtr. **5900**
- Gabardine Schotten, 105 cm breit . Mtr. **3500**
- Blusenstreifen, mit seiden. Durchzug Mtr. **1975**

Seide

- Helvetia-Seide ca. 50 cm breit Mtr. **2900**
- Reinseidene Schotten, mit Atlasstreifen 50 cm breit Mtr. **3900**
- Paillette, gute Qual., ca. 45 cm breit Mtr. **2900**
- Paillette, schwarz und marine ca. 90 cm breit Mtr. **6800**
- Taffet, schwarz ca. 85 cm breit Mtr. **7900**
- Chiné-Seide, ca. 45 cm breit Mtr. **4800**
- Bast-Seide, ca. 80 cm breit Mtr. **5200**

Modewaren

- Damenkragen, weiß und schwarz von schöner Spitze Stück **650**
- Falten-Kragen mit Tüllspitzen oder Motiven, Stück 18 50, 16 50, **13⁹⁰**
- Abgepaßte Schleier mit bunter Kante in jeder Farbe **1750**

Stickereien

- Rock-Volants sehr breit, hoch bestickt, Meter Mk. 17.50, 14.50, **950**
- Madapolam-Stickerei, gute Ware in 2 bis 8 cm breit . Meter 7 50, 6 00, 5.90, 4 25, 2.25, **145**
- Voile Volants, 35 u. 55 cm hoch, besond. f. Kinderkleid. geign., s. preisw. Mt. Mk. 22.50, 15.90, **1190**

Taschentücher

- Herrentücher mit à jour Stück **285**
- Linontücher f. Herren, gewasch., Stück 4 90, **390**
- Zephirtücher, für Herren, buntkantig, Stück **690**
- Batisttücher, für Damen und Damen, buntkantig Stück **390**
- Damen-Batisttuch m. Hohlraum Stück 3 90, **295**
- Schweizer Stickereituch, sehr preiswert Stück 3.90, **295**
- Kindertücher, weiß und bunt, teils mit Schweizer Stickerei Stück 2.75, **250**
- 1 Posten Kindertücher mit gestickten Buchstaben Stück **195**

Hemden-Passen

der vielbegehrte und praktische Artikel ist wieder eingetroffen. Jede Dame kann mit Leichtigkeit Hemden und Untertailen schnell anfertigen, da dieselben vollständig fertig genäht und mit Rücken und Ärmelgarnitur versehen sind.
Stück **24.0 1950 1650 1350**

Bürgermeisters Nero.

Eine Hundegeschichte von Johanna Weiskirch.

Er war der Schrecken aller Hausfrauen meines Heimatdorfes, der große, braun- und weißgefleckte Jagdhund des Dorfoberhauptes.

Es wurde sogar erzählt, daß er beim Oberlehrer einen knusprig gebratenen Hahn aus der Pfanne gekloht habe.

Aus den Brügeln, die er fast täglich bekam, machte sich der Nero nicht das geringste. Er war Schimpf und Schande gewöhnt und schüttelte die Schläge mitlami seinen Höfen von sich ab.

In meinem Leben sah ich kein gefräßigeres Tier, selbst nicht einmal unter den immer hungrigen Straßenhunden Konstantinopels.

Ein Vorfall steht mir besonders lebendig vor der Seele, weiß er trübe Schatten über eine große Festfreude warf. Wie alljährlich zum Kirchweihfest, hatte meine Mutter eine Anzahl Kuchen bereitet, die in die Nähe des Herdes zum „Ausgeben“ gestellt waren.

vorhaben. Aber o weh! Wie es gekommen, wußte niemand zu sagen. Ich kam gerade aus der Schule, als mir der Nero auf unserer Haustreppe begegnete und sich das mit Teig verschmierte Maul schnalzend leckte.

Es gab überhaupt keine Kirchweih, in deren Annalen Bürgermeisters Nero nicht mit einigen Heldentaten verzeichnet gewesen wäre. Es ist öfter vorgekommen, daß er beim Bäcker und Konditor Müller über die vielen von den Einwohnern des Dorfes zum Baden anvertrauten Festkuchen lief.

Bei den Hühnern, Gänsen und Enten meiner Heimat stand der Nero in lehr bösem Ansehen. Sie hoben schätternnd und gackernd davon, wenn er auf einer Hofreife auftauchte.

Der dicke Kaufmann Schmidt und sein Freund und Hausmaler, der nicht minder dicke Doriarzt, hatten, als das winterliche Schweinefleisch in der Nachbarschaft begann und die verlockenden Düfte von Wellfleisch und frischer Wurst täglich ihre dafür empfindlichen Nasen libellen, nicht widerstehen können und gemeinschaftlich ein fettes Vorstentier erworben.

legentlich als Selber mit Erbsendrei und Sauerkraut verzehrt zu werden.

Da lag eines Tages der Doktor im Fenster seines Wartezimmers, ließ die lange Pfeife herniederbaumeln und sah auf die Straße. Da bemerkte er auf einmal, wie Bürgermeisters Nero, ein großes Stück Selberfleisch im Maul, aus dem Kellereingang seines Hauses kam und damit verschwand.

Schmängelnd sah er, der seinem Freund manchmal gern einen Schadermaß spielen half, dem Treiben Neros zu. Das war die Strafe für die Unordnung, die sein Freund in bezug auf das Schließen der Kellertür seinen Leuten durchgehen ließ.

Eben kam der Kaufmann von seinem gewohnten Pespereschoppen zurück. Da rief ihm der Doktor von oben lachend zu: „De, alter Freund, geh doch mal in deinen Keller und sieh einmal nach, ob dir des Bürgermeisters Nero noch ein Stück Selber in der Bütte gelassen hat!“

„Was sagst du da?“ schrie der Kaufmann und rann so schnell, als es seine Korpuslen zuließ, die Kellertreppe hinunter. Aber schon nach zwei Minuten war er wieder oben, und sah das Bäcklein vor Laden haltend, schrie er zum Doktor hinauf: „Ne, Doktor, diesmal hast du dich zu früh geireut, das Fleisch fehlt in deiner Bütte!“

Während raste der Doktor in seinen Keller, den er wirklich offen fand. Die beiden wunderschönen roten roten Gaispöckchen, die Rippchen und das knorpelige Ohr, das er im Geist schon so oft sich munden lassen, fehlten außer einigen anderen Stücken, und er selber hatte dem Nero die schönste Zeit gelassen, sich gütlich daran zu tun. Das mußte, das sollte das geirächte Tier aber büßen!

Kurze Zeit darauf nahm der Doktor Veranlassung, den Nero der Tollwut zu verdächtigen, und damit war seinem bewegten Leben ein Ziel gesetzt. Er wurde erschossen, aber sein Andenken lebt treulich in meiner Heimat weiter.

Dienstag, den 5. Juli 1921, nachmittags, soll die Eröffnung von 2 Wielengrundstücken im Distrikt „Schweinslauf“ in Größe von 60 ar 66 qm versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 5 Uhr vor dem Forsthaus Dambachtal F 233 Wiesbaden, den 29. Juni 1921. Städtische Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Städt. Leihhaus. F 233

Montag, den 18. Juli, vorm. 8 1/2 Uhr anfangend, Versteigerung der verfallenen Pfänder, Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Wäsche usw. Städt. Leihhausverwaltung.

Am Sonntag, 3. Juli, abends 8 1/2 Uhr:

Vortrag

in der Aula des Lyzeums I, am Schloßplatz (Eingang Mühlgasse).

Thema: „Der Fels im Meer der Zeit“.

Redner: Herr G. Wächter, Frankfurt a. M. Eintritt frei. Jedermann willkommen.

Christlicher Verein junger Männer „Wartburg“, G. B.

Am Sonntag, den 3. Juli 1921:

Jahresfest-Feier!

Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der W. n. Kirche, Festprediger: Herr Pfarrer D. Busch, Frankfurt a. M.

Nachmittags 4 Uhr: Nachfeier im großen Saale des Evangel. Vereinshauses, Blatter Straße 2.

Dabei selbst Ansprache der Pfarrer Ulrich-Kerwer, Wein und Konfirmandat Vorleser. Tenor-Solo (Herr E. Roumalle), Violin-Solo (Herr B. Druschel), Deklamationen, Vorträge des Gemischten Chores und Darbietungen des Mandolin- u. Gitarrenchors, sowie des Streichquartetts werden zur Verschönerung der Feier beitragen. — Programme sind am Saaleingang zu haben. — Eintritt 1 Mk.

Achtung!

Zentral-Verband der Angestellten.

Samstag, den 2. Juli, abends 7 Uhr, auf der Neuen Adolfshöhe (Zuh. Neuschner):

Gommer-Nachtfest

Theateraufführung - Tanz - Unterhaltung.

Die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Achtung! Achtung! MORGEN SAMSTAG, den 2. Juli:

Gr. Sommernachtshall

In der „Waldlust“, Platter Straße 73. Gute Musik - Humorist. Unterhaltung. Tombola.

Tanzleitung: J. Mühlhölter, Tanzlehrer. Also ehemaligen Tanzschüler nebst Angehörigen sowie Gäste herzlich willkommen.

Fünf Kochtöpfe für eine Mark und viele andere Gegenstände kauft feiner- und wasserfest der echte ges. gesch. Emaille-, Glas- und Porzellankitt Marke „Lieber Heinrich“.

Beht zu Drogerie Krah, Wellnitzstraße 27.

Advertisement for Haus Neuerburg Cigarettes. Features a central logo with a castle and text: 'Was bieten wir dem Haus Neuerburg-Raucher? 4 Marken von sorgsam gepflegtem Charakter - unter sich verschieden - in einem übereinstimmend: Reine Orient-Sigaretten. Süldenwing-80, Löwenbrück-60, Dverstolz-50, Kamengold-40. Haus Neuerburg Reine Orient-Sigaretten.'

D. S. B. Sonntag, den 3. Juli 1921 nachmittags 3 Uhr: Familien-Ausflug mit Tanz nach dem „Neuen Schützenhaus“, bei der Fajonerie.

Wiesbadener Militärverein. Haupt-Versammlung am Samstag, den 2. Juli cr., abends 9 Uhr, im Vereinsheim, Helonenstraße 27. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Zuherrn-Innung Wiesbaden. Die Mitglieder der Zuherrn-Innung werden zu der am Samstag, den 2. Juli d. J., abends 8 Uhr, stattfindenden Monats-Versammlung in Rest. „Melnischer Hof“, Ecke Neu- u. Bauergasse, hiermit eingeladen. Es ersucht um vollständiges Erscheinen Der Vorstand: H. Nickel.

Eppstein i. L. „die Perle der nassauischen Schloer“ Hotel-Restaurant Saller Neuer Besitzer. Fernsprecher Nr. 7. Prbl. Fremdenzimmer mit voller Pension 35 A pr. Person u. Tag. Keine erster Firmen. Franz. Bürgerbräu. Ia Kaffee. Vorzügl. Kaffee. Milch. Stets frisches Gebäk. Ermäßigte Sonntagbr. etc. Sommerfrischtern u. Ausflüglern best. empfohlen.

Klosterschenke Klarenthal Schönster Ausflugsort. Großer schatt. Garten. Ia Apfelwein. Kaffee - Kuchen. Haltepunkt des Autobusses.

Niederwalluf a. Rhein weißer Mohr Hotel Hugo Kolb Terrasso Bekannte Küche. Orig.-Abfüllungen erster Güter.

Rüdesheim a. Rhein Der „Darmstädter Hof“ die bekannte Gaststätte. Pension von Mk. 55.- an. F 112. Fahrräder, Nähmaschinen u. aller Zubehör. Mayer, Wellnitzstr. 27 Hof, (K. Lad.)

